

forderungen der Arbeiter günstigen Verlauf nehmen werden, sowie durch die schon sehr stark sich fühlbare machende Notlage in den Familien der Auswärtigen soll eine große Zahl der Streikenden bei den Werkleitungen die Erklärung abgegeben haben, daß sie bald die Arbeit aufnehmen und einschleppen werden. Die Agitatoren sind bestrebt, die Arbeiter zu bewegen, im Streik bis zum Dienstag auszuharren und den Bericht des sozialpolitischen Ausschusses abzuwarten. Im Aufstige-Korbiger Revier wird heute oder morgen unter allen Umständen eine Besserung der Situation zu verzeichnen sein, da auf den der Brüder Bergbaugesellschaft gehörigen Schächten Deblhoff 1, 2 und 3, auf denen bisher auch nicht ein Mann gearbeitet hat und die zusammen eine Belegschaft von ungefähr 800 Mann haben, 75 bis 80 Prozent der Arbeiter die Arbeit aufnehmen werden. Von den zwölf im Aufstige-Korbiger Revier gelegenen größeren Schächten dürften heute wohl alle, hieron vielleicht vier im vollen, die übrigen mit mehr als drei Viertel der Belegschaft im Betriebe sein. Aus Oßegg, Dur, Bräu und Bruch sind gleichfalls verbürgte Nachrichten von einer bevorstehenden Besserung der Lage eingetroffen.

Im Théâtre français in Paris brach am Donnerstag Mittag 5 Minuten nach 12 Uhr Feuer aus. Das Feuer zerstörte vollständig das Innere. Mehrere Schauspielere, die bereits inskribiert waren, wurden mittelst Leitern in Sicherheit gebracht. Um 2 Uhr wurde von den Feuerwehrlenten der verfallene Reichtum der Schauspielerin Henriot aufgefunden. Das Feuer brach im Hintergrunde der Bühne aus. Die elektrische Leitung auf der Bühne schmolz und das Feuer ergriff die Dekorationen. Einige Maschinen, die bereits zu einer Mittagsvorstellung eingetroffen waren, konnten sich nur mit Schwierigkeiten retten, da die Treppe plötzlich in Feuer und Rauch gekühlt war. Der größte Teil der Kunstgegenstände des Theaters, die Bibliothek, ein Teil des Archivs und das Museum sind gerettet. Die Bühne und das Innere des Theaters sind nur noch ein Trümmerhaufen, dagegen haben die Umfassungsmauern wenig gelitten. Bei den Löscharbeiten wurden die Feuerwehrlenten von Soldaten unterstützt. Der Sekretär des Théâtre français Villain, der kurz vor dem Ausbruch des Feuers das Theater betrat, erklärte, daß das Feuer unter und hinter der Bühne ausgebrochen sei. Ein neben dem Theater wohnender Mann hatte den Pförtner des Theaters bereits am Dienstag darauf aufmerksam gemacht, daß er Rauchgeruch verspüre. Leichtsinniger Weise richtete man sich aber nicht danach. Um 1/2 2 Uhr wurde dem Feuer Einhalt geboten.

Abermals ist ein Unfall in einem Kohlenbergwerk zu melden, diesmal aus Lothar bei Mais (Frankreich). Infolge ausströmender Gase sind dort 10 Arbeiter erstickt. 6 Leichen wurden bereits hervorbeerdigt.

Mittwoch Abend begann der Geograph-Provost Henri Boire im Athenaeum in Bordeaux, zu dem sich überaus zahlreich die Nationalisten eingefunden hatten, einen Vortrag über Land und Leute in Transvaal und im Orange-Staat. Die Vorlesung war vom Boire-Unterstützungsverein veranstaltet. Sie wurde häufig durch englischsprachige Aufseher unterbrochen. Etwa 30 jugendliche Nationalisten marschierten gegen 10 Uhr vor das englische Konsulat, zertrümmerten Fenster-scheiben und Gekränze und zogen hierauf nach der Rue Mulhouse vor das Privatwohnhaus des englischen Konsuls. Auch hier wurden Fenster-scheiben eingeschlagen. Der Diener des Konsuls, welcher auf die Straße eilte, um der Ursache des Lärmes nachzuforschen, wurde blutig geschlagen. Das Erscheinen des mit einem Revolver bewaffneten Konsuls veranlaßte die Demonstranten zum Rückzug. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob die Polizeileitung ein Verschulden trifft.

In nördlichen Finnland herrscht Hungersnot. In vielen Ortshöfen mangelt es an dem Notwendigsten zur Lebensnahrung. Roggen ist äußerst spärlich, und die Bauern besitzen kein Brot von Getreideabfällen, die man sonst nur zum Viehfutter verwendet. Es fehlen Kartoffeln, und auch Milch und Butter sind eine sehr seltene Nahrung geworden. Infolge der schlechten Ernährung ist das Volk ganz kraftlos. Wegen Futtermangels wird das Hausvieh adgelachtet und das Fleisch zu Markt getragen. Die Schulkinder können die Schulen nicht besuchen, weil sie keine Nahrungsmittel mitzunehmen haben. Die meisten Arbeiter suchen vergeblich Beschäftigung. Die Tagelöhne sind die denkbar niedrigsten: 9 bis 18 Koppen erhält der Arbeiter, wenn er von dem Arbeitgeber bezahlt wird, und 37 Koppen, wenn er sich selbst bezahlt.

Kirchennachrichten für Somsdorf.
Am Sonntag Romänerse Form. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Kön. 3, 5-15. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Im Reichstag kam am Mittwoch eine Petition, welche die Wiedereinführung der Prügelstrafe zur Sprache brachte. Der Reichstag (konf.) beantragte Ueberweisung an den Reichsanwalt als Material zur Abänderung der Gesetzgebung und begründete seinen Antrag unter Hinweis auf zahlreiche typische Fälle, in denen die Prügelstrafe am Plage sei. Abg. Wasserbaum (nat-lib.) erklärte sich gegen den Antrag. Er komme ja wohl vor, daß auch Männer, die auf einem ganz anderen Standpunkt als Dertel ständen, gelegentlich sagten, der ober Jener verdiene Prügelstrafe, aber von da bis zu einem völligen Aufgeben der Erwägungen, welche zu einem Verzicht auf die Prügelstrafe geführt haben, sei doch noch ein sehr weiter Weg. Sicher sei es, daß die Prügelstrafe nicht besser, sondern den so Bestraften noch mehr überhöre. Abg. Müller-Weininger (frei. Volksp.) erinnert daran, wie Anfangs der 90er Jahre eine ähnliche Petition vorlag, die der konservative Abgeordnete v. Jozow für nicht geeignet zur Beratung im Plenum erklärt habe. Es wäre übrigens doch wohl möglich, daß der Kollege Dertel als Expedient einer immerhin oppositionellen Zeitung einmal wegen großen Unfugs verurteilt und das Urteil durch Prügelstrafe verschärft würde; es wäre doch sehr schmerzhaft, wenn etwa Dertel eines der ersten Opfer der Prügelstrafe werden sollte. (Große Heiterkeit.) In fast allen civilisierten Staaten sei diese Strafe abgeschafft. Erst neulich habe Herr

Wetterbericht.
10. März: Abwechselnd betteres und wolfiges, fähles, vorwiegend trockenes Wetter. Nachts und Morgens Frost.
11. März: Weiß trocken, abwechselnd betteres und wolfiges, fähles Wetter. Nachts und Morgens Frost.
12. März: Wechselnd bewölkt, fähles Wetter mit leichten Niederschlägen.

2 starke Arbeitspferde sind billig zu verkaufen. **Rare Nr. 32.**

Kleiderstoffe
in glatten und neuesten Mustergeweben, schwarz und farbig, sowie zur

Confirmation
sämmliche Wäsche für Knaben und Mädchen.
Weiße Unterröcke, Noirceröcke, schottische Unterröcke, Alpaccaröcke etc.
Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Hervorragende Neuheiten in **Confirmandinnen-Jackets und -Kragen** schwarz und farbig vom einfachsten bis elegantesten.

Carl May, Deuben.

Ostern 1900!
Empfehle zur bevorstehenden Saison alle

Neuheiten in Herren-, Damen- und Knaben-Anzügen

Confirmanden-Anzüge, Hüte, Mützen, Wäsche, Cravatten

und sämmliche **Arbeitsgarderoben** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Thümmels Waarenhaus
Deuben, neben der katholischen Kirche.

Getreide-Reinigungsmaschinen, Windfegen, Decimal- und Viehwaagen, Jauchen-Pumpen, Waschmaschinen, Häcksel-schneider, Futter-Dämpfer,
sowie neue und gebrauchte Wagen empfiehlt **Bender, Wellshufe.**

Gasthof zur Erholung, Oberweissig.
Sonntag, 11. März:
Großes Militär-Concert
von der Capelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.
Direktion H. Heibig.
Feingewähltes Programm.
Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **Max Besser.**

Gasthof Lübau.
Zu meinem nächsten Sonntag, den 11. März stattfindenden **Einzugschmaus** erlaube ich mir alle werthen Freunde und Gönner hierdurch ganz herzlich einzuladen.
Gustav Rudolph.

Confirmanden-Anzüge
kauft man am billigsten direkt in der **Kleiderfabrik von H. O. Uhlig, Deuben** und dessen Filialen.

Einen fleißigen, erfahrenen Gärtner zur Instandhaltung des Gartens sucht **Rittergut Kleinsardorf (Post Kreichau).**

Fleischerlehrling. Suche sofort einen Knaben, Sohn achtbarer Eltern, bei guter Behandlung in die Lehre. **M. Greshel, Fleischermeister, Dippoldiswalde.**

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat, **Lapetier und Decorateur** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Otern bei mir in die Lehre treten. **Reinhold Sorge, Lapetier und Decorateur, Deuben, an der Post.**

Confirmanden

für Knaben: **Kragen, Manschetten, Vorhemdchen, Cravatten, Handschuhe, Hosenträger, Hemden**

für Mädchen: **weisse Stickereiröcke, Handschuhe, Taschentücher, Corsetts, Beinkleider, Strümpfe, Hemden**

in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Kleiderstoffe schwarz und farbig in allen Preislagen.

Waarenhaus Carl Staudacher, Deuben.

v. Buchla erklärt, wie mühen danach trachten, in unseren Kolonien die Prügelstrafe abzuschaffen; da sei es doch ein wahrer Hohn auf die Civilisation, wollten wir sie bei uns wieder einführen. Abg. Gröber (Centr.) hält es für richtig, die Frage einmal gründlich zu erledigen, damit sie nicht noch künftig im Reichstoge die Zeit wegnehme. Er könne sich wohl erklären, wenn im Polenkreise noch Reizung für die Prügelstrafe sich zeige, auch unter seinen Freunden hielten einige wenige die Prügelstrafe für angezeigt, allerdings nur in äußerst seltenen Fällen. Die Kriminalisten am Rhein und in Süddeutschland seien aus guten Gründen gegen die Prügelstrafe. Die Debatte über die Prügelstrafe kam zur Vertagung.

Ein etwas eigenartiger Brauch herrschte bisher in Elbing bei den Abiturienten. Wenn die Prüfung vorüber und ihr Verlauf ein glücklicher gewesen war, so setzten die jungen Leute beim Verlassen der Schule einem aus ihrer Mitte einen Cylindershut von ungewöhnlichen Dimensionen auf und zogen dann unter seiner Führung durch die Stadt nach Hause und gaben ihrem Wonnegefühl darüber, daß die Büfferei der letzten Wochen nun abgethan sei, einen etwas überschäumenden Ausdruck. Diesem Scherz hat jetzt die Polizei ein Ende bereitet. Als dieser Tage die Prüflinge das Gymnasium verließen, trat ihnen ein Schuttmann entgegen, welcher den Mann mit dem Hute aus der Schaar heraus-

giff und nach der Wache brachte, wuch Strauben und Reden half nichts, weshalb auch seine Kameraden, die ihn nicht im Stich lassen wollten, den Weg zur Wache antraten. Auf der Polizei wurde dem Uebeltäter bedeutet, daß der hohe Hut abel verwert worden sei. Damit war zwar einer alten Sitte, nicht aber der Fröhllichkeit der jungen Leute der Voraus gemacht.

Die vereinigten Götter des Reiches Solingen haben vor kurzem beschlossen, dem Präsidentsen Krüger einen Ehrensädel zu stiften. Die Ehrengabe, welche sich jetzt der Vollendung nähert, besteht aus einer echten Rosen-Damadocenter-Stahl Klinge; auf der einen Seite sind die Symbole der Landwirtschaft, auf der anderen die des Krieges und ein Solinger Wappenschild eingraviert. Am Gefäß befindet sich ein vorspringender Wappenschild, auf dem die Photographie des Paulus angebracht ist. Auf dem Sädel des Gefäßes ist ein Boer in plastisch hervortretender Form abgebildet, vom Knopf droht ein Kanonenrohr; unter dem Bilde des Boeren sind Embleme des Bergbaues, der bekanntlich in Solingen sehr intensiv betrieben wird, angebracht; die Ausbuchung des Gefäßes nimmt das Wappen der Republik Transvaal ein mit der bekannten Umschrift: "Landrage maakt magt!" — Alles gut und schön, doch Krüger wüßte einen Sädel schwerlich gebrauchen. Etwas anderes würde ihn sicher erfreut haben und wäre auch sinniger gewesen.

